

Zuhause



im Goetheviertel

Ihre Quartierszeitung 📄 Ausgabe 4/2021



Zehn Jahre BFD

Digitale Hilfen für Seniorinnen und Senioren

La Casita stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser im Goetheviertel,

der Malwettbewerb hat eine große Resonanz erfahren. 30 Kinder haben ihre tollen Bilder im Servicebüro abgegeben und wir konnten mit den Bildern eine kleine Kunstaussstellung am Geländer vom Neubau von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel aufhängen.

Auch Kinder sollen in der Stadtteilzeitung nicht zu kurz kommen. Deswegen gibt es schon seit der letzten Ausgabe eine Seite für Kinder in diesem Heft.

Liebe Kinder: Wenn ihr Anregungen, Wünsche oder Ideen habt, ich habe auch für euch ein offenes Ohr.

Ich als Quartiersmanagerin besuche auch wieder Senioren in der Vorweihnachtszeit im Goetheviertel. Wenn Sie einen Besuch wünschen, rufen Sie bis zum 31.10.2021 bei mir an.

Frauen aus dem Goetheviertel nähen Nesteldecken für demente Bewohner des DRK Seniorenzentrums. Wer mit nähen möchte, kann sich gerne bei mir melden.

Auch dieses Jahr wollen wir wieder unsere **Adventsfenster-Aktion** starten. **Machen Sie mit, schmücken Sie eins von 24 Fenstern** und gestalten es kreativ. Es gibt auch wieder Preise zu gewinnen.

Näheres zu allen Aktionen im Innenteil. Ansonsten hoffen wir auf einen ruhigen Herbst und Winter mit niedrigen Inzidenzen und einem weitgehenden normalen Leben. Ihnen eine ruhige Zeit.

Bleiben Sie entspannt und gesund.

Ihre Monika Jochum,
Quartiersmanagerin

Kontakt:

Tel. 0631 361985-35

Mobil 0151 10045458

mjochum@gemeinschaftswerk.de



Kaiserslauterer Jahrbuch

„Digitale Hilfe“ vom Stadtteilbüro in der Königstraße

Die zunehmende Digitalisierung ist für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger eine große Herausforderung. Alltägliche Vorgänge können häufig nicht mehr auf analogem Weg erledigt werden. Viele Menschen benötigen Hilfe, um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden.

Das Stadtteilbüro der Innenstadt-West in der Königstraße 93, ist seit 2012 in Trägerschaft des Arbeits- und sozialpädagogischen Zentrums. Es ist Treffpunkt und Anlaufstelle für die Bewohner/Innen und bietet Hilfe im digitalen Bereich an. Bei Problemen im Umgang mit digitalen Medien, wie dem Smartphone oder dem Laptop sowie dem Wunsch per Videokonferenz mit Freunden und Familie zu kommunizieren, stehen ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Stadtteilbüros zur Verfügung.

Auch das Erledigen von digitalen Transaktionen, wie das Ausdrucken oder Ausfüllen von Formularen oder das Anmelden einer Mülltonne, kann mithilfe der ehrenamtlich Tätigen erledigt werden.



Interessierte können einen ganz individuellen Termin über die Quartiersmanagerin Marion Rübel vereinbaren. Sie ist von Montag bis Freitag zwischen 8:30 und 13:30 Uhr unter der Telefonnummer 0631 3163616 oder per Mail: marionruebel@asz-kl.de erreichbar.

Das „Kaiserslauterer Jahrbuch für pfälzische Geschichte und Volkskunde“, Band 17 bis 19, ist im Verlag des Instituts für Geschichte und Volkskunde (IPGV) erschienen. Der 480 Seiten starke Band bietet 20 Aufsätze von Fach- und Bürgerwissenschaftlern, die sich mit Themen aus dem Hochmittelalter bis hin zur Gegenwart auseinandergesetzt haben, sowie einen Rezensionsteil. Das von der Bezirksgruppe Kaiserslautern des Historischen Vereins der Pfalz über Jahrzehnte hinweg herausgegebene „Jahrbuch zur Geschichte von Stadt und Landkreis Kaiserslautern“ erhielt bereits zur Jahrtausendwende den neuen Namen. Der geänderte Titel sollte nicht nur die inhaltlichen und thematischen Komponenten der Publikation, speziell die noch stärkere Berücksichtigung gesamt-pfälzischer Aspekte unterstreichen, sondern auch verdeutlichen, dass hier der pfälzischen Volkskunde ein Forum geboten wird. 2016 mündete die enge inhaltliche Zusammenarbeit zwischen der Bezirksgruppe Kaiserslautern und dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in eine gemeinsame, gleichberechtigte Herausgeberschaft. Das „Kaiserslauterer Jahrbuch“ erscheint seitdem im Verlag des IPGV und vereint Beiträge von Wissenschaftlern und Geschichtsinteressierten, die sich der Erforschung einschlägiger Themen verschrieben haben. Der Band mit zahlreichen Abbildungen, der von Jürgen Keddigkeit und Barbara Schuttpelz herausgegeben wurde, ist zum Preis von 27,50 Euro beim Institut (Telefon 0631 3647-304, info@institut.bv-pfalz.de), im Onlineshop des Bezirksverbands Pfalz (www.bv-pfalz.de/shop) sowie im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-948913-007, ISSN 0963-7640).





Ausflugstipp: Pfalzmuseum für Naturkunde

Interessantes rund um die heimische Natur erwartet den Besucher im Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum in Bad Dürkheim. Die Dauerausstellung informiert über die Geologie der Pfalz, die heimische Tier- und Pflanzenwelt, über ökologische Zusammenhänge in der Natur, über das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen und über viele verschiedene Naturschutzthemen. Regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen ergänzen die Dauerausstellung.

Experten verschiedener biologischer und geologischer Disziplinen erhalten Einsicht in die umfangreiche, wissenschaftliche Belegsammlungen der POLLICHIA. In regelmäßig stattfindenden



Vortragsveranstaltungen werden naturkundlich und aus Sicht des Naturschutzes wichtige Themen behandelt. Programmangebote für jung und alt können jederzeit gebucht werden.

Mehr Informationen unter:
www.pfalzmuseum.de

Die schönste Goetheviertel-Ecke

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner im Goetheviertel, Das Goetheviertel hat viele schöne Ecken. Bei einem Spaziergang durch den Stadtteil sind mir viele schöne Plätze, Gärten, Dekorationen u.ä. aufgefallen. Hier einige Beispiele:



Machen Sie mit! Welche Plätze, Ecken, Dekorationen oder ähnliches gefallen Ihnen am Besten im Goetheviertel? An welchen Orten halten Sie sich gerne auf? Welches versteckte Kleinod möchten Sie gerne anderen zeigen?

Schicken Sie uns ein Foto an mjochum@gemeinschaftswerk.de. Schreiben Sie dazu Ihren Namen und den Ort wo sie das Foto gemacht haben. Wir veröffentlichen es in der nächsten Ausgabe. **Einsendeschluss ist der 20. November 2021.**

Sie finden uns bei:



Pflegedienst im Gemeinschaftswerk

**Wann immer Sie Hilfe benötigen,
sind wir für Sie da.**

Das bieten wir Ihnen:

- » Pflegegästezimmer
- » Grundpflege
- » Behandlungspflege
- » Palliative Betreuung
- » Verhinderungspflege
- » Pflegeanleitung und Schulung für Angehörige
- » Hauswirtschaftliche Versorgung



**Wir beraten Sie gerne, rufen Sie an unter:
Tel. 0631 361985-34**



Hohlestraße 12 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631 361985-34
E-Mail: Pflegedienst@gemeinschaftswerk.de | www.gemeinschaftswerk.de



Do-it-yourself für Kids: Wie man ganz einfach Butter selbst machen kann, erfährst du auf Seite 9.

„Viel gelernt und daran gewachsen“

Der Bundesfreiwilligendienst wird zehn Jahre alt. Das Freiwillige Soziale Jahr gibt es seit fast 60 Jahren. Auch in der Tagesförderstätte der Reha Westpfalz engagieren sich Teilnehmende im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Sie möchten Erfahrungen sammeln, einen neuen Bereich kennenlernen oder ihren Berufswunsch überprüfen – dazu entscheiden sich jährlich tausende, meist junge Menschen für einen der angebotenen Freiwilligendienste. Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) hat als Nachfolger des Zivildienstes, der mit Abschaffung der Wehrpflicht 2011 hinfällig geworden war, Erfolgsgeschichte geschrieben. Der BFD hat sich neben den bereits bestehenden Formaten wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr oder Freiwilligen Ökologischen Jahr etabliert. Der Caritasverband für die Diözese Speyer begleitet Menschen während ihres Bundesfreiwilligendienstes, der BDKJ Speyer während des Freiwilligen Sozialen Jahres – auch im Ökumenischen Gemeinschaftswerk Pfalz.

Lena Regin nutzt die Möglichkeit, nach dem Fachabitur eine Zäsur zu setzen, um zu überlegen, wohin das berufliche Pendel ausschlagen soll und gleichzeitig etwas Sinnvolles zu tun. „Eigentlich hatte ich geplant, Ergotherapeutin zu werden, aber dann hat es mit dem Ausbildungsplatz nicht geklappt“, sagt die 19-Jährige. „Vielleicht hat es so sein sollen, denn mein Bruder brachte mich auf die Idee, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren.“ Das leistet sie seit September 2020 in der Tagesförderstätte der Reha-Westpfalz im Ökumenischen Gemeinschaftswerk ab. „Ich hatte schon früher mal mit beeinträchtigten Kindern zu tun, jetzt hat es mich interessiert, mich um Erwachsene zu kümmern. Zu ihren Aufgaben zählen leichte pflegerische Tätigkeiten. „Aber wir reden auch viel miteinander, gehen spazieren oder unternehmen etwas in der Freizeit.“ Da die Gruppe, der sie zugeteilt ist, nur fünf Personen zählt, lernt sie alle gut kennen. „Normalerweise sind unsere Gruppen doppelt so groß, doch aufgrund der Corona-Pandemie haben wir sie entzerrt und geteilt. Jeder Besucher unserer Tagesförderstätte ist auf eine Begleitung angewiesen, das wäre ohne die FSJler oder BFDler nicht möglich. Deshalb sind wir für jeden dankbar“, berichtet Susanne Weber, stellvertretende Leiterin der Einrichtung.

Doch auch die Freiwilligen profitieren von ihrem Einsatz. „Man bekommt viel von den Menschen zurück, und wenn es nur ein leises Danke oder ein Lächeln ist“, meint Jonas Rödel. Er hatte hier 2016 das Freiwillige Soziale Jahr absolviert. „Danach habe ich mich für eine Ausbildung zum Industriemechaniker entschieden.

Aber das war nicht das Richtige. Ich will doch lieber mit Menschen zu tun haben.“ Das FSJ hatte seine Spuren hinterlassen. Den 24-Jährigen zog es zurück zur Reha. „Ich habe umgesattelt und werde nun Heilerziehungspfleger.“



☺ Gruppenfoto im Garten. Erste Reihe: die ehemaligen BFDlerinnen Kaja Rittmann und Karoline Farias de Sales, Susanne Weber (stellvertretende Leiterin der Tagesförderstätte); zweite Reihe: der ehemalige FSJler Jonas Rödel und FSJlerin Lena Regin.

Diesen Berufsweg hat auch Karoline Farias de Sales eingeschlagen. Impulsgeber war der Bundesfreiwilligendienst in der Tagesförderstätte. Ihn wollte die 29-Jährige aus zwei Gründen antreten. „Zum einen war ich daran interessiert, mit beeinträchtigten Menschen zu arbeiten, zum anderen war es eine Chance noch länger in Deutschland zu bleiben.“ Doch zuerst galt es, eine Hürde zu überwinden. „Ich musste noch mal zurück nach Brasilien und ein Visum für den Freiwilligendienst beantragen.“ „Das brauchen Personen, die nicht aus der EU kommen“, erklärt Susanne Weber. Allerdings sei eine klare Bedingung daran geknüpft. Außer dem Geld für den Freiwilligendienst sind keine weiteren Einkünfte erlaubt. Mit 500 Euro einen eigenen Haushalt zu finanzieren, sei jedoch nahezu unmöglich. Mich haben die Eltern meines Freundes unterstützt, das war viel wert“, sagt Karoline Farias de Sales. „Denn durch die 13 Monate BFD habe ich erkannt, dass ich weiterhin mit beeinträchtigten Menschen zu tun haben möchte und lasse mich nun zur Heilerziehungspflegerin ausbilden.“

Das hat sie mit Kaja Rittmann, 20, gemeinsam. Sie hat ihren Plan, Orthopädietechnikerin zu werden, nach ihrem BFD in der Tagesförderstätte an den Nagel gehängt. „Ich möchte Menschen mit Beeinträchtigung und ihr Verhalten verstehen. Das und noch viel mehr kann ich als Heilerziehungspflegerin lernen.“ Und wie hat ihr Umfeld darauf reagiert? „Manche sagen, dass sie selbst nicht dafür gemacht wären und haben Respekt vor meiner Entscheidung. Andere haben selbst einen medizinischen oder pflegerischen Beruf und erkundigen sich, wie es in meinem Bereich läuft.“

„Man fällt auf und erntet neugierige Blicke“, weiß Jonas Rödel von gemeinsamen Ausflügen. „Für viele ist es ungewohnt, beeinträchtigten Menschen zu begegnen. Dabei sollte es selbstverständlich sein. Aber es gibt auch hilfsbereite Menschen.“ Der Freiwilligendienst hat bei allen den Blick auf Menschen mit Behinderung verändert. „Ich sehe jetzt vieles anders, habe viel gelernt und bin daran gewachsen. Ich kann jedem nur empfehlen, diese Erfahrung zu machen“, plädiert Lena Regin für den Freiwilligendienst.

Text und Foto:
Friederike Jung für den Caritasverband für die Diözese Speyer



Am Ende doch noch gut

Alexandra Cavour Alvarez (59 Jahre) ist in Kaiserslautern geboren und arbeitete in einem Reisebüro und in der Gastronomie. Sie machte im Hospiz eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin und hat einige Familien im Sterbeprozess begleitet. Sie führte ein ganz normales Leben. Dann kurz nach Weihnachten 2017 ereilte sie selbst ein schweres Schicksal. Sie erlitt ein schweres Hirnaneurysma, wurde notoperiert und lag lange auf Intensivstation. In der Reha wurde klar, dass Lähmungen und sprachliche Beeinträchtigungen bleiben würden.

Ihre Wohnung wurde aufgelöst und ihre betagten Eltern übernahmen die Pflege und Betreuung ihrer Tochter. In den letzten Jahren lernte sie dank vieler Bemühungen von verschiedenen Therapeuten wieder sprechen und auch etwas laufen, so dass sie nicht den ganzen Tag im Rollstuhl sitzen muss. Dann stellte sich die Frage, welche Einrichtung sie aufnehmen würde, auch um die Eltern zu entlasten. Im November 2020 hatte sie dann die Möglichkeit, im Neubau von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel eine Wohnung beziehen zu können. Nun wird sie täglich vom Pflegedienst des Ökumenischen Gemeinschaftswerks und der Eingliederungshilfe in den Bereichen unterstützt, in denen sie Hilfe benötigt.

Hier kann sie trotz allem ein selbstbestimmtes Leben führen. Sie nimmt gerne an den Gemeinschaftsangeboten teil, ist in einer Kochgruppe und liebt leckeres Essen und Kuchen. Sie genießt die Gemeinschaft und dass sie trotz körperlicher Einschränkungen ein selbstbestimmtes Leben führen kann. Dafür ist „Nils – Wohnen im Quartier“ eine gute Lösung, um auch Menschen mit einer Beeinträchtigung eine Perspektive zu ermöglichen und ein Heimaufenthalt zu vermeiden.

Nun kann sie wieder optimistischer in die Zukunft schauen und dafür ist sie sehr dankbar.

👤 Alexandra Cavour Alvarez



„Spurensuche“

Künstler Eric Schäfer zeigt neue Acryl-Gemälde im Westpfalz-Klinikum

Im Foyer des Westpfalz-Klinikums Kaiserslautern sind ab sofort Acryl-Gemälde des Kaiserslauterer Künstlers Eric Schäfer zu sehen. Der Titel der Ausstellung lautet: „Spurensuche“. Neben Acryl verwendet Schäfer in seinen Werken auch Materialien wie Bitumen, Beize, Sand und Papier. Durch seine Arbeitsweise entsteht auf der Oberfläche eine Struktur, die das Erlebte wiedergibt. Fragmente, Fundstücke und die Natur sind die Ideengeber des Künstlers. Sie dienen als Ausgangspunkte seiner abstrakten Werke, die sich durch mehrere Schichten aufbauen. Zerstörte Oberflächen, immer wieder neu überarbeitet, lassen den Betrachter den Entstehungsprozess erahnen. Zerfurchte Oberflächen, Spuren und Zeichen überziehen die Bildoberfläche und lassen immer wieder neue, spannende Details erkennen.

Schäfer lebt und arbeitet in Kaiserslautern. Seit 2007 ist er als Künstler tätig, seit 2012 in einem eigenen Atelier. Er nahm am Studium integrale der Universität Kaiserslautern teil und besuchte Kurse und Workshops bei der freischaffenden Künstlerin Angie Horlemann.



Gelbe Säcke

Im Servicebüro von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel, Hohlestr. 12 Ecke Goethestr. 36, 67655 Kaiserslautern, (Eingang über die Terrasse hinter der Bushaltestelle) gibt es **Gelbe Säcke**.

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr; Donnerstag von 16:00 bis 18:00 Uhr

Kontakt: Monika Jochum, Quartiersmanagerin, 0631 36198535 oder 0151 10045458 oder mjochum@gemeinschaftswerk.de

Westfalz-Klinikum ausgezeichnet

Das Westfalz-Klinikum gehört zu Deutschlands besten Krankenhäusern. Das hat eine Studie des F.A.Z.-Instituts ergeben. Während der Standort I Kaiserslautern unter den Krankenhäusern mit mehr als 800 Betten Platz 10 erreichte, schnitt der Standort II Kusel unter den Krankenhäusern mit 150 bis 300 Betten mit Platz 78 ebenfalls gut ab. Der Standort III Kirchheimbolanden belegte unter den Krankenhäusern mit 50 bis 150 Betten Rang 43. Des Weiteren hat das F.A.Z.-Institut einige Fachabteilungen des Westfalz-Klinikums ausgezeichnet. Am Standort Kaiserslautern sind das die Fachbereiche Anästhesiologie und Intensivmedizin, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Herzchirurgie, Kardiologie, Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, am Standort Kusel die Angiologie.

Als ein Krankenhaus der Maximalversorgung kann das Westfalz-Klinikum in Kaiserslautern mit seinen mehr als 25 Kliniken, Instituten und Abteilungen nahezu alle Erkrankungen behandeln. Der Standort verfügt über zahlreiche zertifizierte Zentren, unter anderem über ein Viszeralonkologisches Zentrum, ein Brustzentrum und ein Perinatalzentrum Level 1. Darüber hinaus gehören ein Überregionales Schlaganfallzentrum, ein Zentrum für Alterstraumatologie und ein Überregionales Traumazentrum dazu. Am Standort Kaiserslautern steht außerdem der Operationsroboter DaVinci® Xi Multiport zur Verfügung. Dieser ermöglicht roboterassistierte Operationen. Viele Erkrankungen werden aber auch



ambulant in den Sprechstunden diagnostiziert und behandelt. Das Team aus Ärzten und Pflegekräften aller Fachrichtungen steht den Patienten für sämtliche Gesundheitsfragen zur Seite. Für die Studie „Deutschlands beste Krankenhäuser“ wurden nach Angaben des F.A.Z.-Instituts mehr als 2.200 aktuelle Qualitätsberichte von Krankenhäusern in Deutschland aus der Patientenperspektive ausgewertet. Die Daten aus den Qualitätsberichten stellte der Gemeinsame Bundesausschuss zur Verfügung. Darüber hinaus flossen Daten aus Bewertungs- und Befragungsportalen in die Studie ein. Im Ranking der Studie wurden nur diejenigen Krankenhäuser ausgewiesen, die die Mindestpunktzahl für eine Auszeichnung erreichen.

Neue Leitung

Manuela Metzger ist die neue Leiterin des Sozialpädiatrischen Zentrums des Ökumenischen Gemeinschaftswerks. Das Zentrum hat seinen Sitz in Landstuhl, in der Roonstraße befindet sich die Außenstelle Kaiserslautern. Das SPZ ist eine ambulante, spezialisierte Einrichtung für Familien, bei deren Kind ein Verdacht auf eine Entwicklungsstörung oder Beeinträchtigung besteht oder Verhaltensauffälligkeiten auftreten. Ärzte, Psychologen, Heilpädagogen und medizinische Therapeuten arbeiten in einem interdisziplinären Team fachübergreifend zusammen. Das SPZ bietet: umfassende Diagnosestellung, psychologische Entwicklungsdiagnostik, Intelligenzdiagnostik und Verhaltensanalyse, Einleitung der individuell erforderlichen therapeutischen Maßnahmen, ausführliche Beratung, Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Beratungsstellen, Jugend- und Sozialämtern. Das SPZ hat 80 Mitarbeitende. Manuela Metzger freut sich auf ihre neue Aufgabe. Die Sozialpädagogin mit diversen Zusatzqualifikationen verfügt über umfassende Kenntnisse und Berufserfahrung. Ärztliche Leiterin des SPZ ist Dr. Martina Abelitis. Informationen unter Telefon 0631 36248-0 oder spz@gemeinschaftswerk.de



KAISERSLAUTERN

Wochen
markt
... immer frisch

Der Kaiserslauterer Wochenmarkt findet dienstags und samstags auf dem Stiftsplatz sowie donnerstags in der Königstraße statt.

Donnerstagsmarkt in der Königstraße!

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Ständen, einen Lageplan sowie die Geschichte des Wochenmarktes finden Sie hier:
www.wochenmarkt-kl.de

Immer von 7:00 bis 13:30 Uhr finden Sie hier alles, was das Herz begehrt. Frische Lebensmittel von Obst über Käse, Gemüse und Wurstwaren bis hin zu Fisch und Backwaren sowie Blumen und Pflanzen. Oder einfach nur einen netten Plausch über Wetter, Weltgeschehen und den FCK.



La Casita Kaiserslautern – Wir stellen uns vor

brauchen. Von den Pädagogen, Erziehern und Kinderkrankenpflegekräften lernen wir nach und nach alles, was es braucht, um dauerhaft unser Kind gut versorgen zu können und „gute Eltern“ für unser Kind zu sein.

Außerdem helfen die Betreuer uns dabei, dass wir unsere Probleme bewältigen können und „fit fürs Leben“ werden, um nach der Zeit in La Casita auf eigenen Beinen zu stehen und in einer eigenen Wohnung mit unserem Kind leben zu können!

Wir wohnen also meist nur „auf Zeit“ hier im Stadtteil und in Ihrer Nachbarschaft, denn so gerne wir in der näheren Umgebung bleiben möchten, so schwer ist es oft, eine passende Wohnung zu finden.

Herzliche Grüße
Ihre La Casita Bewohner und Bewohnerinnen

Ganz am Ende der Wilhelm-Kittelberger-Straße liegen die Häuser von „La Casita“, einer Jugendhilfe-Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes. Doch was ist „La Casita“? Wer sind WIR eigentlich, die dort wohnen? Und warum wohnen wir dort?

Wir sind Mütter, Väter oder Elternpaare und uns allen gemeinsam ist, dass es in unserem Leben Schwierigkeiten gibt, die zur Folge haben, dass wir alleine nicht so gute Eltern für unser Kind sein können, wie unser Kind dies für ein gutes und sicheres Aufwachsen braucht. Manche von uns haben psychische Erkrankungen, andere kommen aus ganz prekären Familien- oder Wohnverhältnissen, manche aus der Obdachlosigkeit.

Unsere Kinder sind in der Regel noch sehr klein, oft noch im Säuglingsalter, d.h. sie brauchen von uns ganz viel Fürsorge, Zuwendung und Sicherheit. Dinge, die wir unseren Kindern geben wollen, aber wegen unserer vielen Probleme alleine nicht immer geben können.

Daher haben wir mit dem für uns zuständigen Jugendamt entschieden, dass es für uns und unser Kind das Beste ist, wenn wir über längere Zeit intensive Hilfe und Unterstützung bekommen. Diese Hilfestellung bietet uns La Casita! Dort leben wir mit unserem Kind für einige Monate, manchmal auch für mehrere Jahre. Wir werden rund um die Uhr betreut und es ist immer ein Ansprechpartner für uns da, wenn wir oder unser Kind jemanden



Wir beraten
Sie gerne!

Tel. 06301 719641



Handwerk
mit Herz

- . Elektroprüfung
- . Garten- und Landschaftsbau
- . Gebäudereinigung
- . Wäschepflege
- . Malerarbeiten
- . Fahrdienste
- . Konfektionierung und Montage
- . Mobile Hausmeisterei
- . Gemeinschaftsverpflegung und Catering

Simotec GmbH
Sauerwiesen 14
67661 Kaiserslautern
info@simotec-kl.de

www.simotec-kl.de

Kinderseite: Wie man ganz einfach Butter macht



Liebe Kinder, ist bei euch auch manchmal die Butter im Kühlschrank leer und ihr habt keine Lust, welche kaufen zu gehen? Dann macht euch eure Butter ganz einfach selbst!

Dafür benötigst du:

- 1 Becher Sahne
- 1 Schraubglas mit Deckel (größer als der Becher mit Sahne)
- 1 Schüssel
- 1 Haarsieb
- 1 Löffel
- 1 Teller
- 1 Eiswürfelform oder Plätzchenform



Und so geht es:

Fülle die Sahne in das Schraubglas mit Deckel, gut verschließen.

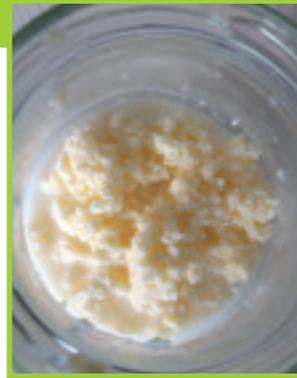
Und jetzt schüttele die Sahne im Glas kräftig hin und her. Das kann schon mal zehn Minuten dauern. Vielleicht kannst du dich auch mit jemand abwechseln, damit die Arme nicht weh tun. Irgendwann verändert sich das Geräusch beim Schütteln und die

Sahne gluckert nicht mehr hin und her. Die Masse wird fest.

Jetzt hast du Sahne. Aber noch keine Butter.



Deswegen fleißig weiter schütteln, bis sich wieder das Geräusch beim Schütteln verändert, es wird wieder flüssiger. Jetzt hat sich das Milchfett zu Butterklümpchen zusammengesetzt und sich von der fettarmen Milch getrennt. Nun lege das Sieb auf die Schüssel, öffne den Deckel und kippe alles vorsichtig in das Haarsieb, bis die Milch in der Schüssel ist und die Butterklümpchen im Sieb hängen bleiben.



Eventuell musst du mit dem Löffel etwas nachhelfen. Die Milch kannst du ins Glas füllen und trinken. Die Butter kannst du mit dem Löffel in die Eiswürfelformen oder in Plätzchenförmchen füllen und gut festdrücken.

Alles im Kühlschrank gut abkühlen lassen, oder ca. 30 Minuten ins Gefrierfach legen. Dann vorsichtig aus der Form auf einen Teller legen. Fertig!



Tipp:

Tomatenbutter

Gib zu den Butterklümpchen 1 Esslöffel Tomatenmark, etwas Salz, eine wenig Honig und wer will, etwas getrockneten oder frischen Basilikum klein geschnitten. Alles mit dem Stabmixer pürieren und in eine Form füllen und kühlen.

Guten Appetit!

Nesteldecken für DRK Seniorenzentrum – nähen Sie mit!

Nach einem Aufruf in der letzten Stadtteilzeitung starteten Hildegard Freyhöfer, Ursula Werle und Quartiersmanagerin Monika Jochum das Projekt und nähten aus den zur Verfügung gestellten Stoffspenden und Kleinteilen Nesteldecken für demente BewohnerInnen im DRK-Seniorenzentrum.

Dies sind „Stoffdecken“, die aus verschiedenen Stoffstücken und Kleinteilen zu einer Decke zusammengenäht werden. Sie werden dementen Menschen auf den Schoß gelegt und bieten den unruhigen Händen einen Anreiz, dort über z. B. weichen Stoff zu streichen, Knöpfe, Schnallen, Schnürsenkel o. ä. zu öffnen oder zu schließen, etwas in eine Tasche zu tun und verschiedene taktile Reize zu erfahren. Das kann eine beruhigende Wirkung

haben und unstrukturierten Bewegungen eine Richtung geben. Das DRK hat viele BewohnerInnen, die an Demenz leiden und denen eine solche Decke eine Hilfe bieten könnte. Deswegen sollen die Nesteldecken in einer größeren Stückzahl hergestellt werden.

Haben Sie eine Nähmaschine und können etwas nähen? Nähen Sie mit! Dafür ist kein großes Können notwendig. Falls Sie sich beteiligen möchten, leiten wir Sie gerne an und stellen Ihnen alle Materialien, soweit vorhanden auch eine Nähmaschine, zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung.



Bau AG-Hofkonzerte mit Andy Dodt und dem „Forever Young Chor“

Da unser allbekannter „Pfälzer Nachmittag“ in der ursprünglichen Form dieses Jahr leider nicht stattfinden konnte, wollten wir unseren Mietern dennoch etwas Normalität zurückgeben und luden zu zwei Hofkonzerten mit Andy Dodt und dem „Forever Young Chor“ ein. Am 23. August 2021 waren unsere Mieter herzlich dazu eingeladen im Fischerpark als auch bei „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel das Tanzbein zu schwingen.



Jeder Besucher wurde zu Beginn mit einem Piccolo und etwas zu knabbern, welches die Bau AG-Mitarbeiterinnen mit Bauchläden verteilten, gut versorgt. Nach einer kurzen Begrüßung im herrlich blühenden Fischerpark durch Bau AG-Vorstand Thomas Bauer ging es auch schon los. Der Chor mit 60 singwütigen Frauen und Männern heizte den Mietern mit Klassikern wie: „Im Wagen vor mir...“, „Über den Wolken...“ und „Mit 66 Jahren...“ mächtig ein.

Nach anderthalb Stunden Gesang zog Andy Dodt mit seinen Sängerinnen und Sängern weiter zu „Nils“. Die Wiedersehensfreude war natürlich groß, so viele bekannte Gesichter, Nachbarn und Freunde, die man länger nicht gesehen hat. Auch hier begrüßte Thomas Bauer die Mieter und wünschte allen einen unterhaltsamen Nachmittag. Auf den Laubengängen wurde viel gelacht, getanzt und natürlich kräftig mitgesungen. Bei „Let’s twist again“, hielt es auch die Bau AG-Mitarbeiterinnen nicht mehr auf den Stühlen. Und so twisteten sie mit dem Chor im Hof von „Nils“ um die Wette.

Bei guter Laune und dem ein oder anderen Liedklassiker im Ohr ging ein erfolgreicher und fröhlicher Nachmittag langsam zu Ende. Wir hatten viel Spaß und hoffen sehr, dass in Zukunft wieder mehr Nachmittage dieser Art folgen werden.



Foto: Familie Schneege/Katz in der Bliessstraße

Eine Familie stellt sich vor

Sie haben eine gute Beziehung mit den Nachbarn und die Kinder haben einige Freundinnen und Freunde im Haus und der Straße gefunden. „Obwohl wir mitten in der Stadt wohnen ist es hier sehr ruhig“, meint Herr Katz, „ähnlich wie auf dem Dorf wo ich herstamme“. Weil es auch nicht so viel Verkehr in der Straße gibt, die auch eine Sackgasse ist, können die Kinder dort und in naher Umgebung auch mal Fahrrad fahren, ohne dass sich die Eltern Sorgen machen müssen. Die Goethestraße und Pariser Straße sind für die Kinder eine Grenze, denn dort gibt es viel Verkehr. Gerne spielen sie auch auf verschiedenen Spielplätzen in nächster Nähe. „Wir mögen die Nähe zum nächsten Einkaufsladen, die Bushaltestellen in unmittelbarer Nähe, kurze Wege in das Stadtzentrum und trotzdem ruhig und familiär wohnen zu können“, meint Vanessa Schneege.

Da sie gerne dort leben, wird es wohl noch lange so bleiben.

Möchten Sie auch Ihre Familie vorstellen oder etwas über Ihre Straße erzählen? Ich besuche Sie gerne.

Dann rufen Sie mich an: Monika Jochum 0631 36198535 oder schicken mir eine Mail: mjochum@gemeinschaftswerk.de

Seit ca. 6 Jahren wohnt Familie Schneege/Katz in der Bliessstraße, eine Nebenstraße zwischen Wilhelm-Kittelberger und Pariser Straße. Sie fühlen sich dort sehr wohl. Das sind die Mutter Vanessa Schneege mit den beiden Töchtern Madleen (12 Jahre) und Mia (9 Jahre) mit ihrem Partner Steven Katz. Frau Schneege arbeitet auch beim Pflegedienst des Gemeinschaftswerks im Goetheviertel, der in „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel angesiedelt ist. So kann sie zu Fuß in 10 Minuten zu ihrem Arbeitsplatz laufen.

Schulung „Digitale Hilfe für Seniorinnen und Senioren“

Liebe Seniorinnen und Senioren, heute möchten wir Ihnen gerne mitteilen, dass allen Gemeindegewestern^{plus} in Rheinland-Pfalz vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung jeweils fünf Tablets bereitgestellt wurden. Ein Tablet ist ein tragbarer und flacher Computer, der sich dadurch auszeichnet, dass er durch einen Touchscreen (mit den Fingern) bedient wird und auf Maus und Tastatur verzichtet werden kann. Das Projekt erfolgt mit dem Ziel, Sie mit Unterstützung und in Begleitung durch geschultes Personal im Umgang mit digitalen Endgeräten zu schulen.

Die Nutzung des Internets ist in unserem Zeitalter nicht mehr wegzudenken, diese rasante Entwicklung ist für viele Menschen eine große Herausforderung und wirft viele Fragen auf. Wir möchten mit unserem Projekt Berührungängste abbauen, Ihr Verständnis für die Digitalisierung fördern und die Vorteile aufzeigen. Hierfür möchten wir uns ausreichend Zeit für Sie nehmen und bringen viel Verständnis für Ihre Fragen mit.

Wir werden in den Stadtteilbüros kostenlose Schulungen anbieten. In den Workshops werden Sie in kleinen, überschaubaren Gruppen und unter Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln

von ehrenamtlichen Mitarbeitern und den Digitalbotschaftern der Stadt Kaiserslautern behutsam im Umgang mit den digitalen Möglichkeiten geschult. Für die Schulung werden Ihnen die Endgeräte kostenfrei zur Verfügung gestellt. Sie brauchen keine Vorkenntnisse, lediglich ein wenig Zeit und Interesse.

Das Projekt „Digital Hilfe für Seniorinnen und Senioren“ wird von Nadine Kropp, KL.digital GmbH (die städtische Digitalisierungsgesellschaft) begleitet und von den Stadtteilbüros der Stadt Kaiserslautern und dem Seniorenbeirat der Stadt Kaiserslautern unterstützt.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dürfen Sie sich gerne bei Ihrer Gemeindegewestern^{plus} Nicole Beitelstein oder in Ihrem Stadtteilbüro informieren und anmelden.

Schulungstermin: Dienstag 5. Oktober 2021 von 10:00 bis 12:00 Uhr. Wir sind gespannt Sie kennen zu lernen und freuen uns, wenn wir Sie auf Ihrem digitalen Weg unterstützen können.

Stadtteilbüro/ASZ

Marion Rübel
Königstraße 93, 67655 KL
Tel.: 0631 316 36 16
marionruebel@asz-kl.de
Erreichbar von Mo bis Fr
8:30 bis 13:30 Uhr

Gemeindegewestern^{plus}

Nicole Beitelstein
Maxstraße 19, 67659 KL
Tel.: 0631 365 40 87
Nicole.Beitelstein@kaiserslautern.de
Erreichbar von Mo bis Do
8:00 bis 14:00 Uhr



Memore-Box? Was ist das denn?!

Seit Beginn des Jahres ist auch in der Seniorentagesstätte „Altes Vereinsheim“ Kessler-Handorn, die Senioren-Spielekonsole „Memore-Box“ in Benutzung – und auch wenn einige zu Beginn diese kleine, schwarz-blaue Kiste kritisch beäugt haben, sind unsere Tagesgäste seit dem ersten Spiel begeistert.



Ob Kegeln, Tischtennis, Motorrad fahren oder Briefe austragen – hier ist für jeden etwas dabei!

Was die Jugend kann, können wir schon lange! Die Tagesgäste spielen sehr gerne mit der Memore-Box. Sie haben Spaß, es wird gelacht und die

Tagesgäste bleiben in Bewegung und bemerken nicht, dass sie manche Bewegungen, die Ihnen schwerfallen, auf einmal im Unterbewusstsein doch funktionieren.

Die Kessler-Handorn Seniorentagesstätte „Altes Vereinsheim“ bietet für ihre Gäste Abwechslung und aktivierende Pflege und Betreuung.

Für Tagespflegeeinsteiger/innen

Gemütliches Kaffee trinken, Kennenlernen, Abwechslung, Ermutigung, gemeinsames Singen, Schallplatten hören, rezitieren von Gedichten aus der Schulzeit...



Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8:00 – 16:00 Uhr

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, sind Sie herzlich eingeladen, sich unsere Seniorentagesstätte anzuschauen; kommen Sie einfach mal vorbei.

Ideal, wenn Sie sich vorher telefonisch anmelden:
0631-3173 600

Als Ansprechpartner stehen Ihnen unsere Pflegedienstleiterin Frau Tina Schober und das Team der Tagesstätte gerne zur Verfügung.

Seniorentagesstätte „Altes Vereinsheim“



Weitere Informationen:
www.kessler-handorn.de



KESSLER-HANDORN

Pflege und Betreuung

Von Anfang an in guten Händen

Ihr Team für Pflege und Betreuung

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8-16 Uhr

0631-3173 600

Diese Tagesstätte bringt
Abwechslung in Ihren Alltag.

Erleben Sie Tage in guter Gesellschaft –
mit Musik, Spiel und Bewegung!

Seniorentagesstätte

„Altes Vereinsheim“

An der Feuerwache 10 · 67663 Kaiserslautern

Jetzt informieren: 0631-3173 600





**Hospizverein für Stadt und
Landkreis Kaiserslautern e.V.**

Pariser Straße 96 · 67655 Kaiserslautern
www.hospiz-kaiserslautern.de

Zuhause im Goetheviertel: Ausgabe 4/2021

Gemeinsam durch die Pandemie

Auch während der Pandemie wurden die Unterstützungsangebote des Hospizvereins für Stadt und Landkreis Kaiserslautern e.V. stark nachgefragt. Hauptamtliche Palliativfachkräfte stehen gemeinsam mit den Ehrenamtlichen schwerkranken Kindern,



Jugendlichen und Erwachsenen in den Pflege- und Wohnheimen sowie in der eigenen Häuslichkeit zur Seite. Fachpflegerische Beratung in Kombination mit ehrenamtlicher psychosozialer Begleitung soll es Betroffenen und ihren Angehörigen ermöglichen, auch bei weit fortgeschrittener Erkrankung bis zuletzt in der gewohnten Umgebung leben zu können.

Seit Mai bieten Ehrenamtliche des Hospizvereins trauernden Menschen auch einmal im Monat die Gelegenheit eines Trauerspaziergangs an. Durch unterstützende Gespräche und dem Vorlesen trostspendender Texte kann wieder Kraft für den weiteren Trauerweg geschöpft werden.

Ein unverändert hoher Bedarf besteht nach wie vor an ehrenamtlicher hospizlicher Begleitung. Aus diesem Grund hat sich der Hospizverein ganz besonders über die tierische Unterstützung von Sidney, einem ausgebildeten Therapiehund gefreut! Sidney besucht im Übrigen nicht nur Erwachsene, sondern hat auch schon bei seinen Einsätzen im Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst „Rückenwind“ ganz viel Freude in so manches Kinderzimmer gebracht!



Auch im Kinder- und Jugendhospizdienst arbeiten Hauptamtliche und Ehrenamtliche Hand in Hand, um das Familiensystem rund um das erkrankte Kind zu stärken bzw. auch zu entlasten. Die schwere Erkrankung eines Kindes hat vielfältige Auswirkungen für alle Beteiligten. Wir stehen beratend zur Seite und sind Adressaten für die mitunter vielen Fragen, die sich die Familienmitglieder immer wieder stellen. Fragen rund um die Krankheit und den daraus resultierenden Schwierigkeiten für den Alltag, dem frühen Versterben des Kindes und der Trauer. Hilfestellungen zum Beispiel bei sozialrechtlichen Themen, aber auch wo die Familie Entlastungsmöglichkeiten für die gesamte Familie erhalten kann. Wir sind Ansprechpartner*innen, Begleiter*innen für die Eltern, das erkrankte Kind, den erkrankten

Jugendlichen und für die Geschwisterkinder. Dabei wünschen sich die Familien keine „Experten“, sondern Menschen aus dem „normalen Alltag“ – unsere Ehrenamtlichen. Menschen, die sich viel Zeit nehmen und mit dem erkrankten Kind oder Jugendlichen, den Geschwistern spielen, singen, lesen oder spazieren gehen. Viele Mütter und Väter suchen aber auch einen einfühlsamen Gesprächspartner, der sie auf dem Weg der Krankheit begleitet und ihnen auch beim Abschiednehmen von ihrem Kind zur Seite steht. Wir sind da, um mit den Familien diese Herausforderung mitzutragen. Wenn gewünscht, begleiten wir Familien ab der Diagnosestellung, manchmal auch über lange Zeiten der Erkrankung hinweg.

Die nächsten Termine für die Info-Abende zum Ehrenamt in der Hospizarbeit: 27.10. / 22.11.2021 jeweils von 19:00 – 20:30 Uhr. Die Veranstaltung findet in Hybridform statt.

Nähere Informationen zu den Info-Abenden unter 0631 3709656 oder E-Mail: ehrenamt@hospiz-kaiserslautern.de

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene: Tel.: 0631 31064-76 oder E-Mail: ahpb@hospiz-kaiserslautern.de

Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst „Rückenwind“: Tel.: 0631 31064-78 oder E-Mail: kinderhospiz@hospiz-kaiserslautern.de

Bleiben Sie fit!

Bewegungsangebot – nicht nur für Senioren

Mit den Jahren wird es immer wichtiger, dass wir fit und beweglich bleiben. Das beugt Erkrankungen vor und schützt Seniorinnen und Senioren auch vor Stürzen. Hier ein ganz einfaches Bewegungsangebot, das jeder zuhause durchführen kann:

Stärkung der Armmuskulatur:

Stellen Sie sich ca. 1 Meter vor eine Wand. Strecken Sie die Arme aus und setzen die Hände in Schulterhöhe auf die Wand, so dass Sie mit den Händen näher an der Wand sind als mit den Füßen.

Nun beugen Sie die Arme und strecken Sie sie wieder aus, wie bei Liegestützen an der Wand. Diese Bewegung können Sie ca. zehn Mal wiederholen (oder so viel, wie Sie schaffen). Nun machen Sie eine kleine Pause und wiederholen Sie die Übung noch zwei Mal, mit einer kurzen Pause dazwischen. Schwieriger oder leichter können Sie die Übung machen, indem Sie weiter von der Wand weg oder näher dran gehen. So bleiben die Arme fit.



Viel Spaß beim Üben!

In der Weihnachtsbäckerei gibt es manche Leckerei...

Karin Diehl, die auch ehrenamtlich im Förderverein Galgenschanze aktiv ist, ist eine leidenschaftliche Kuchen- und Plätzchenbäckerin. In der Vorweihnachtszeit backt sie gerne viele Sorten Plätzchen und verschenkt viele Tüten, unter anderem auch an Senioren im Goetheviertel.



Hier hat sie zwei Rezepte, die noch von ihrer Mutter stammen: Wer weniger Plätzchen möchte, kann jeweils nur die Hälfte der Zutaten nehmen.

Spritzgebäck

Zutaten:
250 g Butter
250 g Zucker (auch weniger)
200 g Haselnüsse oder Mandeln (gemahlen)
440 g Mehl
2 Eier

Zubereitung:

Alle Zutaten kalt rasch zu einem Teig verkneten und im Kühlschrank mind. 1 Stunde oder über Nacht kühlstellen. Mit dem Fleischwolf oder einer Spritztüle den Teig zu Kringel, Stäbchen oder anderen Formen auf ein Blech mit Backpapier legen. Bei 180 Grad ca. 12 bis 15 Minuten backen und anschließend auskühlen lassen. Wer will, kann die Plätzchen zur Hälfte mit Kuvertüre bestreichen oder in geschmolzene Schokolade tunken und gut trocknen lassen.

Buttergebäck

Zutaten:
500 g Mehl
220 g Zucker
250 g Butter
3 Eigelb und 1 Eiweiß

Zubereitung:

Alle Zutaten kalt zu einen Knetteig verarbeiten und am besten über Nacht im Kühlschrank ruhen lassen, so lässt sich der Teig besser verarbeiten. Dann den Teig ca. 0,5 cm dick ausrollen, mit Plätzchenförmchen ausstechen und auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Bei 180 Grad ca. 12 bis 15 Minuten backen und auskühlen lassen. Wer will, kann die Plätzchen mit Zuckerguss und Dekoperlen bestreuen oder vor dem Backen mit Eigelb bepinseln und gehackte Nüsse oder Mandeln darüber streuen.

Adventsfenster – auch in diesem Jahr lassen wir es leuchten...



24 wunderbar gestaltete Adventsfenster erfreuten im vergangenen Dezember die Menschen im Goetheviertel. Diese schöne Idee möchten wir in diesem Jahr wiederholen – und brauchen dazu Sie, liebe Nachbarn im Quartier. Möchten Sie gerne in der Adventszeit eines Ihrer Fenster weihnachtlich dekorieren, um auch Ihren Nachbarn im Goetheviertel damit eine Freude zu machen? Dann melden Sie sich

doch bei Monika Jochum, Quartiersmanagerin, im Servicebüro und zwar spätestens bis zum 12. November. Das Fenster sollte von der Straße aus sichtbar sein. Monika Jochum organisiert die Termine, so dass jedem Fenster ein Tag zugewiesen werden kann. Das Datum, das dem Fenster zugewiesen wird, sollte in

der Fensterdekoration erscheinen. Monika Jochum erstellt einen Plan mit allen teilnehmenden Fenstern mit den entsprechenden Terminen. So können Sie im Goetheviertel in der Adventszeit jeden Tag einen Spaziergang unternehmen und sich ein Fenster anschauen. Der Plan liegt Ende November im Servicebüro bei Nils und auch im Friseursalon Edinger, in der Herzog-von-Weimar-Straße 154 aus. Weitere Auskünfte gibt es im Servicebüro.

Und natürlich werden die drei schönsten Fenster wieder prämiert. Sie können entscheiden, welche Fenster Ihnen am besten gefallen haben. Bitte teilen Sie uns die Nummern der Fenster in der Reihenfolge 1 bis 3 mit – entweder telefonisch 0631 36198535 (auch Anrufbeantworter) oder per email mjochum@gemeinschaftswerk.de. Teilnahmeschluss ist der 31. Januar. Die drei Gewinnerfenster werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

 Weihnachtsschmuck einmal anders: Der Kreativität sind bei der Gestaltung eines Adventsfensters keine Grenzen gesetzt.

Der Löwenspahn

Eine Glosse über all die NationaltrainerInnen und GesundheitministerInnen hier im Lande

Mensch war das ein Jahr: Der Löwenzahn spross wie immer, bahnte sich seinen Weg selbst aus der kleinsten Ritze im Beton oder Asphalt und wuchs unerlaubter Weise fleißig gen den Himmel auf so manch aufwendig gepflegten Grün in den Gärten und Parkanlagen unserer Nation. Bei der Fußball-Europamannschaft in 10 europäischen und einer asiatischen Stadt rollte der Ball auf den löwenzahnfreien Plätzen. Für unsere Kicker endete der Ausflug auf den Rasen nicht himmlisch, eher bodenständig. Pus-teblume, war wohl nichts. Jogi Löw hat fertig, Ende, kein schönes Aus für ihn. Und: Jens Spahn, unser Bundesgesundheitsminister, hatte wohl keine Zeit, den Ballkünstlern zu zusehen, musste er sich doch um die Gesundheit von uns allen kümmern. Da war eine Menge zu tun. Manches lief gut, manches nicht.

Aber, es gibt ja – dem Fußballgott sei Dank – Millionen von NationaltrainerInnen hier im Lande, die eine bessere Aufstellung gewählt und/oder eine ganz andere Taktik angewendet hätten. Natürlich mit Erfolgsgarantie. Ebenso viele haben gestützt auf ihrem eigenen ganz persönlichen Äskuplapstab, jenem von einer Schlange umwundenen Stab des Gottes der Heilkunde, den bes- seren Masterplan zur Bewältigung der Pandemie in der Tasche. Um es vorweg zu sagen: Ich habe ein traumatisches Verhältnis zum Thema Fußball. Als Kind gehörte ich in der Schule bei der Zusammenstellung der Mannschaften im Sportunterricht immer zu den beiden letzten, für die sich der jeweilige Kapitän der Mannschaft – ja es waren immer Jungs – entscheiden musste. Mir kam das immer wie eine Wahl zwischen Pest oder Cholera vor. Es ist nicht schön, zu Rudis Resterampe zu gehören. Das prägt für's Leben, zumindest für das fußballerische. Und, ich habe mal ein Spiel des 1. FCK – noch zu seinen besseren Zei- ten – besucht. Ich stand neben dem gegnerischen Tor bei den RollifahrerInnen. Hans-Peter Briegel stürmte auf das Tor, zog ab, verfehlte das selbige und traf, sie ahnen es, ja, mich. Gefühlt haben mehrere zehntausende Menschen gelacht, über mich. Also fürwahr traumatisch.

Daher habe ich keine Meinung zu Jogi Löw, da keine Ahnung von dem Geschäft mit dem runden Leder. Bei Jens Spahn bin ich auch zurückhaltend. Ist die Dimension der Herausforderung doch so enorm, dass ich mir nicht zutraue, gute oder besser, bessere Vorschläge parat zu haben.

Und darum geht es mir: Löw und Spahn stehen in der ersten Reihe, tragen die Verantwortung, haben ihren Stab an Mit- arbeitenden, BeraterInnen und Mit-Verantwortlichen, die die Herausforderungen lösen sollen. Bei Löw, unsere Nationalkicker auf dem Platz, bei Spahn nicht zuletzt auch wir, jede und jeder



GÖNNDIR. ANERKENNUNG BEI DEINEM FREIWILLIGENDIENST (BFD/FSJ)

In
Landstuhl,
Ramstein,
Zweibrücken,
Kusel

DEINE AUFGABEN

- Du begleitest, unterstützt und förderst Kinder, Jugendliche oder erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung
- Bei Tätigkeiten aus den Bereichen Pflege, Pädagogik und Therapie packst Du mit an

DEIN VORTEIL

- Vergütung und Urlaubsanspruch sind all inclusive
- Mitarbeit in einem professionellen und interdisziplinären Team
- Einblick in verschiedene Berufsfelder wie **Pädagogik, Pflege, Therapie und Verwaltung**
- Qualifizierte Einarbeitung und Begleitung
- Vielfältige Angebote im Bereich unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements

Und das Beste kommt zum Schluss: viele neue Erfahrungen und jede Menge Spaß warten auf Dich!

Bei Interesse melde Dich bei
Laura Begander
Tel. 06371 618823
E-Mail: lbegander@gemeinschaftswerk.de
www.gemeinschaftswerk.de/mitarbeit

 **ökumenisches
GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz**

an unserem Platz. Keine Frage: Kritik ist erlaubt, Verantwortliche dürfen nicht beratungsresistent sein, müssen aus Erfahrungen und Fehlern lernen, Konsequenzen ziehen und das auch kommunizieren. Das kann man nicht nur erwarten, das muss so sein. Aber hätten all, die es vor- oder hinterher besser gewusst haben, es auch besser gemacht? Müßig. Manchmal entscheidet eben der Moment, kommt es auf die Leistung eines jeden einzelnen im Kollektiv des Miteinanders an. Was braucht es dazu: Mut, Geduld und Haltung. Beides kann ich dem Löw (en) Spahn attestieren. Und sie haben unseren Respekt und Wertschätzung verdient. Was wird kommen? Der Hansi Flick und, schau'n wir mal was wir wählen im September. Ganz sicher aber wird der Löwenzahn wieder sprießen in der nächsten Saison, wo er will und ganz ungefragt.

Andreas Philipp Breier

Herausgeber:

Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
Luitpoldstraße 4 · 66849 Landstuhl · Tel. 06371 6188-0
www.gemeinschaftswerk.de

In Kooperation mit Bau AG

 **ökumenisches
GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz**

Goetheviertel
**Nils**
Nachbarschaftlich · inklusiv · lebenswert · selbstbestimmt

BAUAG.
Kaiserslautern
wohnen · gestalten · leben



© LightField Studios / Shutterstock.com



© bbernard / Shutterstock.com

Willkommen zuhause!



© Rawpixel.com / Shutterstock.com



© Pixel-Shot / Shutterstock.com

100 JAHRE
BAUAG.
Kaiserslautern
wohnen . gestalten . leben

Fischerstraße 25
67655 Kaiserslautern
Tel. (0631) 3640-0
info@bau-ag-kl.de
www.bau-ag-kl.de

**wohnen
gestalten
leben**
...in einer der über
5.000 Wohnungen
der Bau AG.



© Monkey Business Images / Shutterstock.com



© Nadasaki / Shutterstock.com



© fizkes / Shutterstock.com



© Zivica Kerkez / Shutterstock.com

**Nils**
Nachbarschaftlich . inklusiv . lebenswert . selbstbestimmt



www.nils-wohnenimquartier.de